

Karl Rothärmel:

## **Bericht von der Füssener Widerstandsgruppe zum Kriegsende in Füssen 1945**

Wie in vielen anderen Orten Deutschlands, so haben sich auch in Füssen in der Zeit der Hitler-Tyrannie die aktivsten Anti-Nationalsozialisten, gleich welcher Partei-richtung, zusammengefunden, um gemeinsam eine organisierte Widerstandsbewegung aufzubauen. Die Mitglieder dieser Organisation waren lauter politische Kämpfer, wovon jeder einzelne<sup>1</sup> jahrelang seinen eigenen Kampf gegen den Nationalsozialismus geführt hatte. Im Jahre 1941 haben sich die betreffenden Anti-Faschisten in verschiedenen kleinen Aktivisten-Gruppen zusammengefunden, die sich dann nach gegenseitiger Fühlungnahme im Laufe des Krieges zu einer gemeinsamen Widerstandsbewegung zusammengeschlossen haben. Die Hauptziele dieser Organisation waren:

1. Soweit als möglich mitzuhelfen, die politischen Fesseln zu sprengen und den Untergang des Nazitums zu beschleunigen.
2. Mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, und wenn notwendig durch Liquidierung der Volkssturmführung, eine sinnlose Stadtverteidigung und damit die Zerstörung unserer Heimatstadt zu verhindern.
3. Alle Möglichkeiten wahrzunehmen, den politischen Gefangenen im nahen Konzentrationslager „Plansee“, sowie den kriegsgefangenen Franzosen und Amerikanern im Lager Füssen im gegebenen Augenblick zur Freiheit zu verhelfen für den Fall, daß diese verschleppt oder als Geißeln erschossen werden sollten.
4. Aufklärung und Nachrichtenübermittlung an die Fremdarbeiter und Kriegsgefangenen.

Jedes einzelne Mitglied der Widerstandsbewegung Füssen hatte laut gegenseitiger Abmachung mit dem Leben seiner ganzen Familie für die politische Zuverlässigkeit zu bürgen. Die personelle Zusammensetzung, in Verbindung mit persönlichen Spezialaufgaben, war folgende:

Rothärmel Karl,

politische Führung und Zersetzungspropaganda durch selbstverfaßte Flugschriften und Handzettel, Beschaffung von Waffen und Munition.

Stöger Xaver,

militärische Organisation, Ausschaltung der Volkssturmführung und Übernahme der Polizeigewalt.

Elsässer Erich,

als Reichsbahnbeamter, Überwachung der Truppenverschiebungen und Blockierung der Bahnverbindung Augsburg - Füssen, Verbindungsmann nach Österreich.

Koslowsky Albert,

Weiterleitung von Flugblättern an auswärtige Betriebe, Gewährsmann für die Disziplin der Arbeiterschaft und Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe.

Söhner Adolf,

Dolmetscher und Verbindungsmann zu den franz. und amerik. Kriegsgefangenen, Berater und Organisator für evtl. Einsatz der Gefangenen im Sinne der Widerstandsbewegung.

Sprenger Karl,

Geheimer Kurier und Kradmelder, Kraftfahrer und Begleitmann des militärischen Organisators.

Keller Karl jun. und Keller Karl sen.,

Lieferung von Propagandamaterial und Einräumung der geheimen Befehlsstelle im Hause Keller.

Erb Josef,

Geheimpropaganda, Verhinderung einer Zerstörung des Elektrizitätswerkes Füssen.

Münz Hans,

Sabotage in der Rüstungsindustrie, Sicherung der geheimen Motorfahrzeuge, Kraftfahrer eines Parlamentärwagens.

Doser Georg,

Lagerung der geheimen Waffen und Munitionsbestände und Kraftfahrer des zweiten Parlamentärwagens.

Franzose René,

Verbindungsmann zu den franz. Kriegsgefangenen, Scharfschütze für bewaffneten Einsatz.

Fischer Wilhelm,

Nachrichtenmann und Scharfschütze für den bewaffneten Einsatz.

Bernhard Wilhelm,

als Sanitäts-Feldwebel Verbindungsmann zur Lazarettverwaltung, Überwacher der Wehrwolf-Organisation.

Als militärische Machtfaktoren standen der Widerstandsbewegung ein ausgesuchter Feuerwehrtzug der Füssener Stadt-Feuerwehr, sowie die seinerzeit französischen und amerikanischen Kriegsgefangenen zur Verfügung.

### **Der Einsatz**

der Widerstandsbewegung Füssen begann bereits schon vor dem Kriege in persönlichen Einzelleistungen durch Stellungnahme gegen die Judenaktion und Untergrabung des Vertrauens zur Nazi-Regierung. Im Laufe des Krieges nahm der anfänglich passive Widerstand durch den organisierten Zusammenschluß der einzelnen Personen und Gruppen immer mehr aktive Formen an. Durch vielseitige Aufklärung und Propaganda in den Rüstungsbetrieben und Kasernen wurde ein

wesentlicher Beitrag zur Zersetzung der Wehrkraft geleistet. Die örtliche Organisation und Ausbildung des Volkssturmes wurde genau überwacht und genau ausgearbeitete Pläne garantierten für die rechtzeitige Ausschaltung der Volkssturm-Führung. Die Kriegsgefangenen im Füssener Lager erhielten ständig die neuesten Nachrichten übermittelt und in vertraulichen Aussprachen wurde gegenseitige Hilfsleistung für aktiven Einsatz festgelegt. Die Beschaffung von Waffen und Munition wurde bei großen finanziellen Opfern einiger Aktivisten in reichem Maße organisiert.

Die auch für Füssen geplante „Wehrwolf-Organisation“ konnte rechtzeitig entdeckt und durch geschickte Manövrierung entwaffnet und damit ausgeschaltet werden. Auch die aus Augsburg und Kaufbeuren anfahrenen Panzer- und Munitionszüge haben durch die planmäßige Blockierung der Schienenstränge den Bahnhof Füssen nie erreicht. Die Geheimbefehlsstelle im Hause der Buchdruckerei Keller war in der Endphase des Krieges ständig besetzt und unter Auswertung der eingehenden Meldungen wurden die einzelnen Aktivistengruppen dementsprechend eingesetzt.

Motorisierte Streifen in Wehrmachtsuniform mit falschen Ausweisen und Vollmachten sorgten bei Tag und Nacht für die Freihaltung der Heeres-Rückzugsstraßen, um eine Verkehrsstauung im Füssener Stadtgebiet zu verhindern. Die örtliche Polizeigewalt wurde in der Stunde höchster Gefahr trotz zahlreicher Anwesenheit von Wehrmacht- und SS-Truppenteilen durch die Widerstandsbewegung übernommen. Die bis zuletzt in Frage stehende Stadtverteidigung konnte einzig und allein durch kühnen militärischen Handstreich der Widerstandsbewegung im letzten Augenblick vereitelt werden. Zwei Parlamentärgruppen aus den Reihen der Widerstandsbewegung fuhren den anrückenden amerik. Panzerspitzen entgegen, um die bedingungslose Kapitulation der Stadt Füssen anzubieten.

### **Der Enderfolg**

des organisierten Widerstandes war in jeder Hinsicht hundertprozentig. Am frühen Morgen des 28. April wehten aus den Luken und Fenstern sämtlicher Häuser die weißen Fahnen in allen Größen und auf den Straßen und Plätzen der vollkommen unversehrten Stadt standen die Einwohner zu Tausenden, um die einrückenden Amerikaner als ihre Befreier zu begrüßen. Die Männer der Widerstandsbewegung erfuhren am Tage der Kapitulation ihre erste Anerkennung aus berufenem Munde, als Capt. John F. Burke Jr. von der 44th Div. wörtlich sagte:

**„Die Stadt Füssen hat uns einen Empfang bereitet, wie ich es bei unserem Siegeszug durch ganz Deutschland noch nirgends erlebt habe. Hier haben zielbewußte Organisatoren wirklich ganze Arbeit geleistet.“<sup>2</sup>**

Füssen, im September 1945

Die Richtigkeit vorstehenden Berichtes wird vom nachstehenden Zeugen durch Unterschrift bestätigt: „Rothärmel Karl“ (handschriftlich mit blauer Tinte)

### **Anmerkungen:**

<sup>1</sup> Die Rechtschreibung im Original wurde beibehalten!

<sup>2</sup> Zu diesem Thema schrieb Rudibert Ettelt in seiner „Geschichte der Stadt Füssen“, Bd. 2, Füssen 1979, S. 440:

**„Unzweifelhaft machten sich aber die Angehörigen der Widerstandsgruppe um die Stadt Füssen sehr verdient, denn die Rettung der Stadt ist zu einem Gutteil ihrem Wirken zuzuschreiben.“**